Ausgabe 01/2020

Rotkehlchen

Die Stadtteilzeitung für Endenich und die Weststadt

Solidarität in Endenich und Weststadt

Liebe Leserinnen und Leser,

seit März hat Corona Deutschland – und damit auch Endenich und die Weststadt – fest im Griff. Seit dem „großen Lockdown“ Mitte März haben sich die Einschränkungen des öffentlichen Lebens zwar wieder gelockert. Aber machen wir uns nichts vor: Trotz großer Solidarität und staatlicher Hilfsmaßnahmen werden uns die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen noch länger begleiten.

Bei uns im „Vierdel“ sind die Einrichtungen in der Kulturmeile besonders betroffen, ebenso wie die tollen Gaststätten und Cafés, die kleinen Läden und lokale Handwerker. Außerdem leiden soziale Angebote, etwa der Verein für Gefährdetenhilfe oder die Pauke.

Finanzielle Ausfälle schlagen oft schon kurzfristig durch und können in manchen Fällen sogar zur Insolvenz führen. Ausreichende Liquidität hat Top-Priorität in dieser Situation.

Jede*r kann aktiv werden

Und hier kann jede*r von uns einen Beitrag leisten: Kann man auf die Erstattung eines bereits gekauften Tickets verzichten? Oder kaufe ich Gutscheine für den nächsten Besuch in der Kulturmeile? Nutzen wir den Lieferservice von Restaurants und Cafés? Bestelle ich Bücher bei der lokalen Buchhandlung statt bei Amazon oder einem anderen Online-Händler? Spende ich für eine soziale Einrichtung und Fördervereine?

Möglichkeiten gibt es viele – packen wir es einfach an! Auch in unserem eigenen Interesse: Denn damit sorgen wir dafür, dass unser Stadtteil auch in Zukunft lebenswert und attraktiv bleibt.

Bleiben Sie gesund!

Ihre SPD Endenich / Weststadt

Den Stillstand gemeinsam überwinden – Lissi von Bülow für Bonn

Am 13. September 2020 ist Kommunalwahl und damit steht auch die Wahl eines*einer neuen Oberbürgermeister*in an.

Lissi von Bülow tritt als Oberbürgermeisterkandidatin der SPD an. Die gebürtige Bonnerin ist 44 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder und ist studierte Juristin und Volkswirtin.

Lissi von Bülow am Rhein

Lissi von Bülow beobachtet besorgt, wie das gesellschaftliche Miteinander durch einen veränderten zwischenmenschlichen Umgang schwieriger wird. Die Meldungen über den respektlosen Umgang mit Rettungskräften, Verwaltungsmitarbeiter*innen und Kommunalpolitiker*innen häufen sich, Ehrenamtliche müssen sich für ihre Tätigkeiten immer häufiger rechtfertigen.

„Wie soll das weitergehen? Wer hat dann noch Lust und Kraft, wichtige Funktionen oder Ämter zu übernehmen, wenn der Respekt fehlt?“, fragt sie. Sie sieht unsere Gesellschaft auf die Balance von Geben und Nehmen und auf das Engagement einzelner angewiesen. „Demokratie geht nicht vom Sofa aus. Man kann, man muss sich einbringen. Jeder so gut und so tief wie er kann“, betont sie.

Verantwortung für die Heimatstadt übernehmen

Mit ihrer Kandidatur hat sie sich dazu entschieden, Verantwortung für ihre Heimatstadt zu übernehmen. Lissi von Bülow hat sich dabei hohe Ziele gesetzt: Sie ruft dazu auf, wieder mehr an einem Strang zu ziehen und gemeinsam dem lauten Gedröhne von individuellen Interessen und Ansichten etwas Einhalt zu gebieten. Das gilt auch für die Politik – hier müsse man in vielen Punkten parteiübergreifend zusammenstehen und gut zusammenarbeiten. Das sei notwendig, um die Herausforderungen meistern zu können, vor denen Bonn steht. Es geht nun darum, den Stillstand zu überwinden und endlich die täglichen Probleme zu lösen: Von ausreichend Wohnungen über Kita- und Schulplätze bis hin zur modernen Verkehrspolitik und Klimaschutz, zur Digitalisierung und zur schnellen Sanierung städtischer Gebäude, insbesondere der Schulen, Bäder und Sportstätten.

Impressum: Herausgeber SPD Ortsverein Endenich/Weststadt,
V.i.S.p.D. Max Biniek, Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn

Max Biniek – Ihre Stimme für Endenich

Ich kandidiere bei der Kommunalwahl für den Stadtrat, weil es für Endenich eine junge und starke Stimme braucht. Diese Stimme möchte ich für alle Endenicher*innen sein. Um Sie gut vertreten zu können, möchte ich mehr über Ihre Anliegen erfahren. Bedingt durch die Corona-Pandemie ist dies aktuell nicht im direkten Gespräch möglich, daher freue ich mich über Ihren Anruf, eine Email oder auch einen Brief. Ich bemühe mich um zeitnahe Rückmeldungen.

Max Biniek

Mit meiner Kandidatur vertrete ich folgende Ziele:

Räume schaffen für Kinder und Jugendliche
In Endenich brauchen wir mehr Orte, an denen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Freizeit aufhalten können, dürfen und auch wollen. Um dies zu erreichen, müssen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadtplanung mitgedacht werden, wie z. B. bei der geplanten Sanierung des Endenicher Parks. Hier wäre eine Möglichkeit, einen Ort für mobile Jugendarbeit an mehreren Tagen in der Woche zu schaffen, die im Sommer auch gerade in den Abendstunden besetzt ist. Wichtig ist es dabei, die bestehenden Angebote wie das Kinder- und Jugendzentrum am Probsthof nicht zu ersetzen, sondern auszubauen bzw. zu ergänzen.

Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche
Kinder haben Rechte und diese müssen sie auch vertreten können. Daher ist mir eine echte und ernstgemeinte Beteiligung unserer Kinder und Jugendlichen wichtig! Konkret bedeutet das zum Beispiel, dass Kinder und Jugendliche bei den Planungen zur Neugestaltung des Endenicher Parks altersgerecht einbezogen und nicht nur über einen Bürgerbrief von der Stadt in eine Schulmensa zu einem Vortrag eingeladen werden.

Endenicher Burg
Unsere Endenicher Burg ist Treffpunkt sowie Herberge für unsere freiwillige Feuerwehr, die Stadtteilbibliothek und die städtische Begegnungsstätte. Aber auch viele tolle Veranstaltungen finden hier statt. Leider wird die Stadt Bonn ihrer Verpflichtung, die denkmalgeschützte Burg instand zu halten, nicht gerecht. Ich setze mich dafür ein, dass die Stadt ihrer Verpflichtung nachkommt und in die Endenicher Burg investiert. Die Burg soll auch noch in vielen Jahren für weitere Generationen ein lebendiger Ort bleiben.

Endenicher Park
Seit 2016 setze ich mich schon für die Sanierung des Endenicher Parks ein. Allerdings wurde erst 2019 mit Workshops dazu begonnen. Der Endenicher Park soll wieder attraktiver und ohne Angsträume für alle nutzbar werden.

Seniorenheim(e)
Leider weisen einige Seniorenheime inzwischen teilweise schlechte Zustände auf. Auch in Endenich besteht dieses Problem. Ich setze mich dafür ein, dass in diesen Seniorenheimen die notwendigen Investitionen vorgenommen werden und die Lebensqualität der Bewohner*innen dadurch steigt.

Max Biniek

Miriam Schmidt – Wohnortnahe Angebote stärken

Mein Name ist Miriam Schmidt (40). Ich bin vor zwanzig Jahren zum Studium nach Bonn gezogen und arbeite mittlerweile als Angestellte in einer Stadtverwaltung im Bergischen Städtedreieck. Von 2009 bis 2014 war ich bereits Mitglied im Bonner Stadtrat. 2020 kandidiere ich für den Wahlkreis Neu-Endenich und die Weststadt.

Miriam Schmidt

Solidarität in der Krise

Ich habe mir den Wahlkampf ganz anders vorgestellt, aber das Corona-Virus hat unser Leben mittlerweile völlig auf den Kopf gestellt.

Das spüren wir auch in Endenich und der Weststadt. Der Betrieb in Schulen und Kitas wurde heruntergefahren, die Lieblingskneipe hat geschlossen, Stadtteilfeste fallen aus. Viele sorgen sich bereits um ihre Existenz. Gleichzeitig erfahren wir eine große Solidarität zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe, für die ich mich ausdrücklich bedanke. Der Lockdown war richtig, um die Ausbereitung des Virus zu verlangsamen. Jetzt muss es darum gehen, das Virus einzudämmen und gleichzeitig die wirtschaftlichen und sozialen Folgen klein zu halten.

Lebenswerte Stadtteile

Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig das unmittelbare Lebensumfeld mit gut erreichbaren Supermärkten, erholsamen Grünflächen sowie einer guten sozialen und verkehrlichen Infrastruktur ist. Deshalb will ich den stationären Einzelhandel stärken, anstatt den großen Plattformen das Feld zu überlassen. Ich möchte unsere Spielplätze besser instand und Grünflächen gepflegter halten. Dazu gehört für mich auch, dass das Messdorfer Feld als wichtiges Naherholungsgebiet nicht bebaut werden darf.

Gute Bildungschancen für alle

Gerade die jungen Bonner*innen müssen für die Zukunft besser gerüstet sein: Deshalb ist für mich für eine gute digitale Ausstattung in unseren Schulen wichtig. Dazu gehört eine schnelle Breitbandverbindung genauso wie die Ausstattung mit Hard- und Software. Denn der Zugang zu Bildung darf nicht alleine vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Endenich und die Weststadt werden durch neue Wohngebiete wie zum Beispiel Am Vogelsang und west.side weiter wachsen. Darum benötigen wir mehr Schulraum und Kita-Plätze, damit alle Kinder wortortnah gute Bildung erfahren können.

Kultur und Gewerbe fördern

Unser kulturelles Leben steht noch weitestgehend still. Die Krise fördert aber auch Kreativität. Seit Mai finden am Alten Schlachthof Auto-Konzerte „coronakonform“ statt, bieten uns Abwechslung und Kulturschaffenden ein kleines Einkommen. Ein großes Dankeschön für diese tolle Initiative! Auch langfristig soll an diesem Ort ein Kultur- und Veranstaltungszentrum mit modernen Bürogebäuden entstehen, anstatt Flächen für eine mögliche Erweiterung der MVA vorzuhalten. Das Areal des Alten Schlachthofs soll dabei städtebaulich hochwertig entwickelt werden.

Saubere Luft für Bonn

Die Stadt muss wieder in Bewegung kommen, ohne dass die Luft dreckiger und es an den Straßen wieder lauter wird. Ich setze mich darum für den Ausbau des Radwegenetzes mit mehr Radabstellanlagen und Mobilstationen in unseren Quartieren ein.

Miriam Schmidt

Jörg Mebus – Radverkehr: Ein zentrales Thema der Bezirksvertretung

Was macht die Bezirksvertretung?
Kreisfreie Städte in NRW sind in Stadtbezirke eingeteilt. In jedem dieser Stadtbezirke wird eine Bezirksvertretung (BV) gebildet. Die Mitglieder der BV kümmern sich um alle Belange des Stadtbezirks und vertreten diese gegenüber dem Rat.

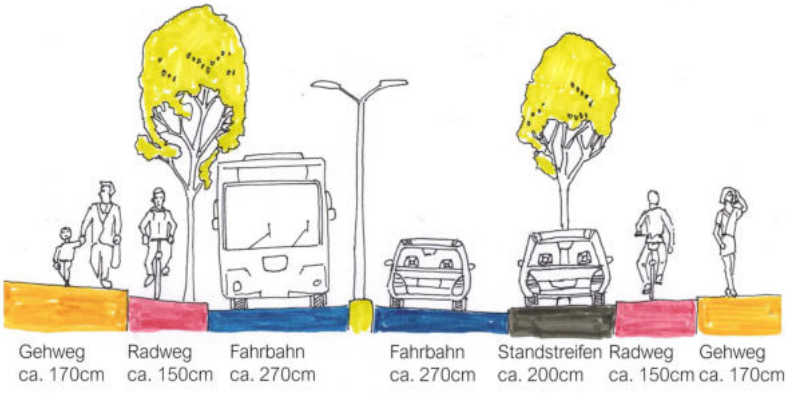
Als Kandidat für die Bezirksvertretung setze ich mich nicht nur für den Erhalt von Grünflächen und Verbesserungen bei Bus und Bahn, sondern vor allem für den Ausbau des Radverkehrs ein.

Jörg Mebus

Im Zuge der Klimadebatte wurde im vergangenen Sommer entschieden, den Radverkehr zu stärken und den Autoverkehr bis 2030 unter 25% zu reduzieren. Maßnahmen wie der Bau eines Radschnellwegs entlang der A656 drohen dennoch im Sande zu verlaufen und die rot markierte Radspur in der Quantiusstraße ist eine der wenigen Änderungen der Jamaika-Koalition.

Um Bonn zu einer fahrradfreundlichen Stadt zu machen, müssen Konzepte aus anderen Städten oder Ländern als Vorbild dienen. Das Beispiel aus der Zeichnung kann in der Baumschulallee Richtung Poppelsdorfer Allee umgesetzt werden. Dort gibt es bisher nur einen Schutzstreifen für Radfahrer*innen, der auch von breiteren Autos mitbenutzt werden darf. Die „niederländische Lösung“ könnte an vielbefahrenen Kreuzungen umgesetzt werden. Hierbei würden rechtsabbiegende Radfahrer*innen bei einer Grünphase gegen den Uhrzeigersinn um die Kreuzung herumgeführt und die Gefahr durch den ständigen Spurenwechsel wäre vermieden. Auch Verbindungen durch die Stadt müssen für den Radverkehr geschaffen werden. Ein wichtiger Schritt für eine Ost-West-Verbindung in Bonn wäre die von der SPD geforderte Rad- und Fußgängerbrücke südlich der Kennedybrücke.

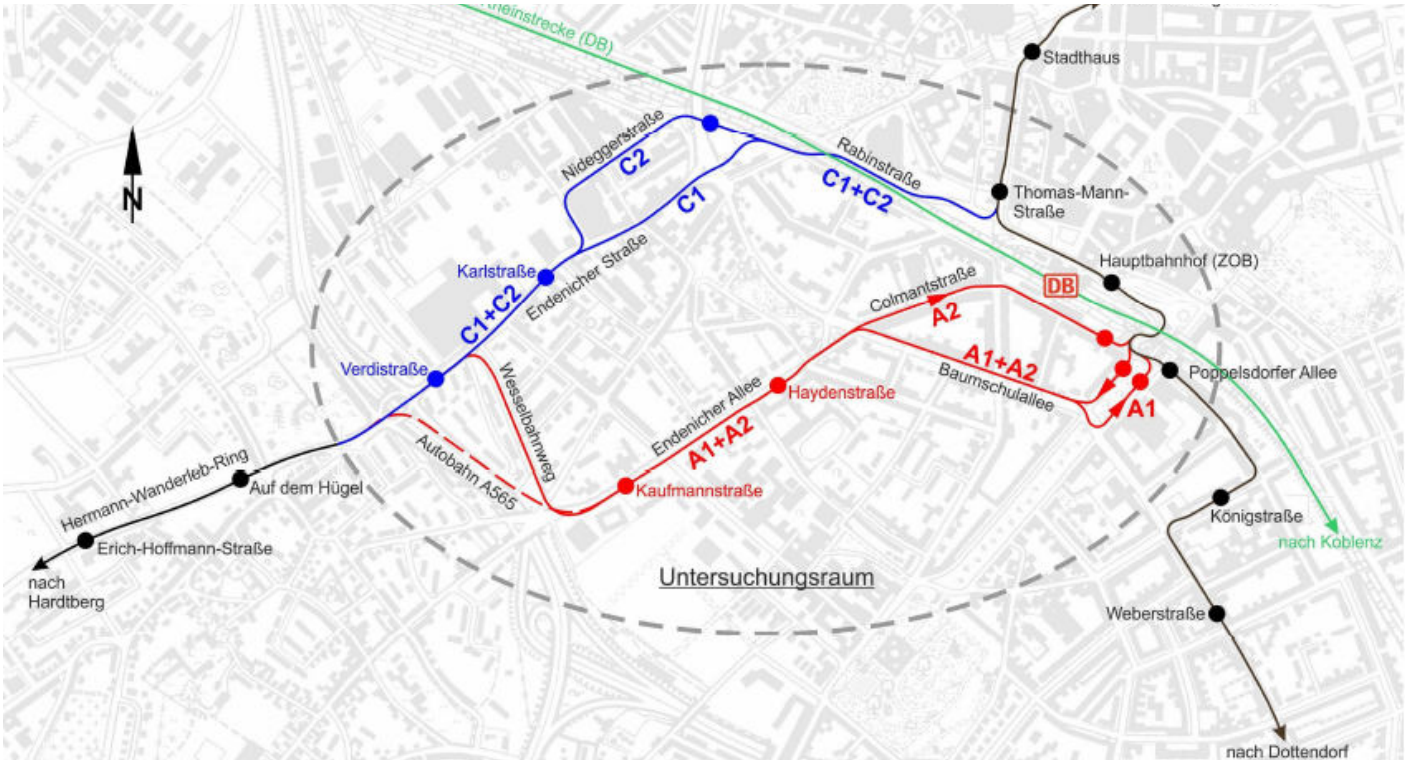
In der Zeichnung wird deutlich, wie ein Schnitt durch eine idealtypische innerstädtische Straße aussieht: Wenn der Platz für einen Parkstreifen ausreicht, befindet sich der mindestens 1,50 m breite Radweg zwischen Parkstreifen und Gehweg. Immer jedoch muss der Radweg einen Absatz zum Gehweg und zur Fahrbahn bilden.



Jörg Mebus

Aus Hardtbergbahn wird Westbahn

Der Plan, den Hardtberg über Endenich mit der Innenstadt über eine Straßenbahn zu verbinden, reicht weit ins alte Jahrtausend. Im Zuge der Klimadebatte wird der Plan als sogenannte „Westbahn“ im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wieder aktuell. Zwar werden bei allen Varianten zwischen Thomas-Mann-Straße und Auf dem Hügel nur wenige Minuten gegenüber einem Bus eingespart. Bei der von uns präferierten Variante C, die über die Endenicher Straße verläuft, kann die Bahn aber auf einer eigenen Trasse fahren und kommt dem Individual- und Busverkehr nicht in die Quere. Damit ist man im Berufsverkehr eindeutig schneller als mit Bus oder Auto. Außerdem wäre so auch eine Taktung von 5-10 Minuten möglich. Das würde es Pendler*innen ermöglichen, das Auto auf einem Park- and Ride-Parkplatz stehen zu lassen und den innerstädtischen Autoverkehr zu reduzieren.



Variante C der Westbahn hat aus Sicht der SPD die meisten Vorteile (Quelle des Plans: Westbahn – Machbarkeitsstudie für eine oberirdische Streckenführung, Drs. 190868)

Dies sind die wesentlichen Unterschiede: Bei Variante A quert man die Bahnlinie auf Höhe der Poppelsdorfer Allee, um dann über die Baumschulallee bzw. die Quantiusstraße auf die Endenicher Allee zu kommen. Variante C hingegen quert bereits an der Thomas-Mann-Straße die Bahnlinie, bindet das zu entwickelnde Westwerk an und fährt dann über die Endenicher Straße Richtung Auf dem Hügel weiter. Unter anderem überzeugt uns, dass bei Variante C die wesentlich breitere Endenicher Straße durchfahren wird und städtebaulich attraktive Projekte angebunden werden. Bei Variante A dagegen wäre eine Straßenbahntrasse in der Baumschulallee und in der Endenicher Allee nicht ohne die Fällung der charakteristischen und für das Stadtklima so wichtigen Baumreihen möglich.

Christine Schröder-Diederich, Jörg Mebus

Rückblick: Volles Haus bei Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

Was für ein Abend: Im voll besetzten Theater im Ballsaal hätte man eine Stecknadel fallen hören können, so sehr zog der Autor und Historiker Matheus Hagedorny das Publikum mit seinem inspirierenden Vortrag über Georg Elser in den Bann. In seinem Buch »Georg Elser in Deutschland« nähert sich Hagedorny der Frage, was das Andenken an den Hitler-Attentäter über Jahrzehnte blockierte. Gekonnt verband Hagedorny Biografisches zum christlich und kommunistisch geprägten Hitler-Attentäter mit seinen Tatmotiven und dem schwierigen Umgang mit seinem Andenken. Hagedorny zeigte in seinem Vortrag und der anschließenden Publikumsdiskussion Leerstellen, Abgründe und Widersprüche der deutschen „Aufarbeitung der Vergangenheit“ auf. Obwohl die Zeit an diesem Abend nicht ausreichte, um jede Frage in der nötigen Tiefe zu beantworten, waren sich alle Beteiligten einig, einem bereichernden Abend beigewohnt zu haben.

David Knorr

NEHMEN SIE KONTAKT ZUR SPD ENDENICH/WESTSTADT AUF:

Herbert Spoelgen, Stadt- und Bezirksverordneter
Gregor-Mendel-Straße 4, 53115 Bonn
Telefon: 0228/634471
Email: kanzlei@raspoelgen.de

Christine Schröder-Diederich, Bezirksverordnete
Sachkundige Bürgerin im Planungsausschuss
Hubertusstraße 60, 53125 Bonn
Email: chr.schroeder@t-online.de

Wolfgang Leyer, Bezirksverordneter
Sachkundiger Bürger im Kulturausschuss
Am Burggraben 48, 53121 Bonn
Telefon: 0228/625401 und Mobil: 0171/3032696
Email: leyerw@t-online.de

Max Biniek, Ortsvereinsvorsitzender
Sachkundiger Bürger im Schulausschuss
Carl-Justi-Str. 11, 53121 Bonn
Telefon: 0170/3697208
Email: max@biniek.org

Der Ortsverein freut sich natürlich auch über aktive Unterstützung.

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, ist das ganz leicht online möglich:
(**www.spd.de/unterstuetzen/mitglied-werden**)
oder wenden Sie sich an eine*n unserer Ansprechpartner*innen.